

Stellungnahme der Stiftung Energieeffizienz  
zur Kölner Kommunalen Wärmeplanung

## Kommunale Wärmeplanung darf nicht zur Kostenfalle werden

**Die Stiftung Energieeffizienz fordert die Kölner Kommunale Wärmeplanung unabhängig zu überarbeiten. Unter Einbezug der Kosten und synchroner Maßnahmen an Gebäuden und Netzen sind Wege zu einer tatsächlich kostengünstigen, verlässlichen und treibhausgasneutralen Wärmeversorgung aufzuzeigen.**

Die Kölner Wärmeplanung befindet sich nicht im Einklang mit dem Ratsbeschluss der Stadt Köln zur Klimaneutralität 2035. Zur Unterstützung einer realistischen Zielsetzung hat die Stiftung Energieeffizienz das Land NRW nach der Zuständigkeit für die Kölner Klimaneutralität 2035 gefragt. Das Land weist im Antwortschreiben die Verantwortung für das ambitionierte Klimaschutzziel zurück an die Stadt Köln. Die Stiftung empfiehlt, dass der Rat der Stadt zu Beginn der Ratsperiode 2025 feststellt, dass Köln absehbar 2035 nicht klimaneutral ist und das Klimaschutzziel 2045 des Bundes als verbindliche Vorgabe für allseitige weitere Planungen festlegt.

Die RheinEnergie AG hat analog zu anderen Stadtwerken kein mit Verbraucherpreisen transparent hinterlegtes Geschäftsmodell für klimaneutrale Wärme. Die mit dem Energieversorger abgestimmte Wärmeplanung weist keinen Kurs auf sozialverträgliche Heizkosten und indiziert ein Hochpreisszenario, in dem sich bis 2035 z.B. die Wärmekosten für eine durchschnittliche 78 m<sup>2</sup> Wohnung auf ca. 190 EUR pro Monat erhöhen. Der tatsächliche Beitrag des Versorgers zum kostengünstigen Umbau der Kölner Wärmeversorgung ist zu klären und mit einer belastbaren Kosten- und CO<sub>2</sub>-Prognose für Gas und Fernwärme transparent darzulegen. Die RheinEnergie kann ihre Schlüsselposition in der deutschen Energiewirtschaft nutzen, um die Wärmeplanung mit der europäischen Erdgas- und Wassersstoffnetzplanung zu verzahnen und den regulatorischen Rahmen zielführend zu gestalten. Um Haushalten und Gebäudebesitzern Planungen zu ermöglichen und Verunsicherung zu vermeiden ist das abschnittsweise Abschalten von Gas-Anschlüssen oder die Verteuerung der Netzkosten frühzeitig zu kommunizieren.

Die Wärmeplanung darf kein kurzfristig beruhigendes „weiter so“ mit einer dauerhaft teuren Abhängigkeit von Gas einleiten. Die teils jahrzehntelangen Umbauprozesse für Gebäude, Quartiere und Netze benötigen Planungssicherheit und hochwertige Daten. Nur so bleiben durch Suffizienz, weitergehende Reduktion des Wärmebedarfs, Effizienzmaßnahmen und das barrierefreie Erschließen von Potenzialen für energy-sharing und Prosumer die Kosten für die Kölner Wärmeversorgung dauerhaft bezahlbar.

Mit Hilfe einer vom Konzern Stadt Köln unabhängigen Stelle ist die Wärmeplanung unter Einbezug der benannten Punkte zu überarbeiten und eine nachweisbasierte *Kölner Wärme-Roadmap* umzusetzen.

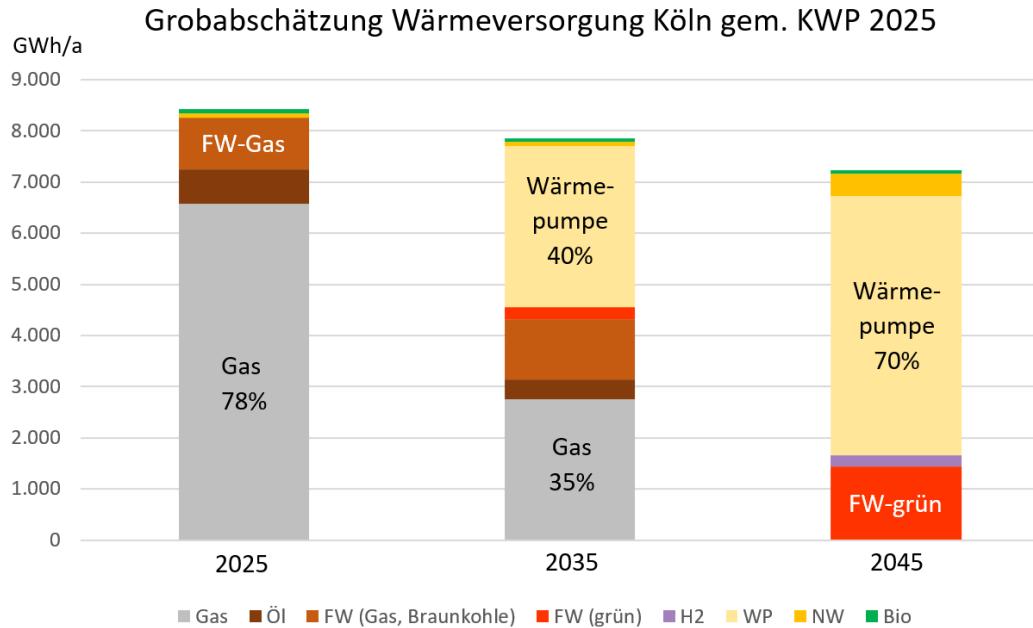
[ca. 2.800 Zeichen]

» Beantwortung der Anfrage zur Verantwortung für Kölner Klimaschutz ([Brief der Landesregierung NRW 06.11.2025](#))

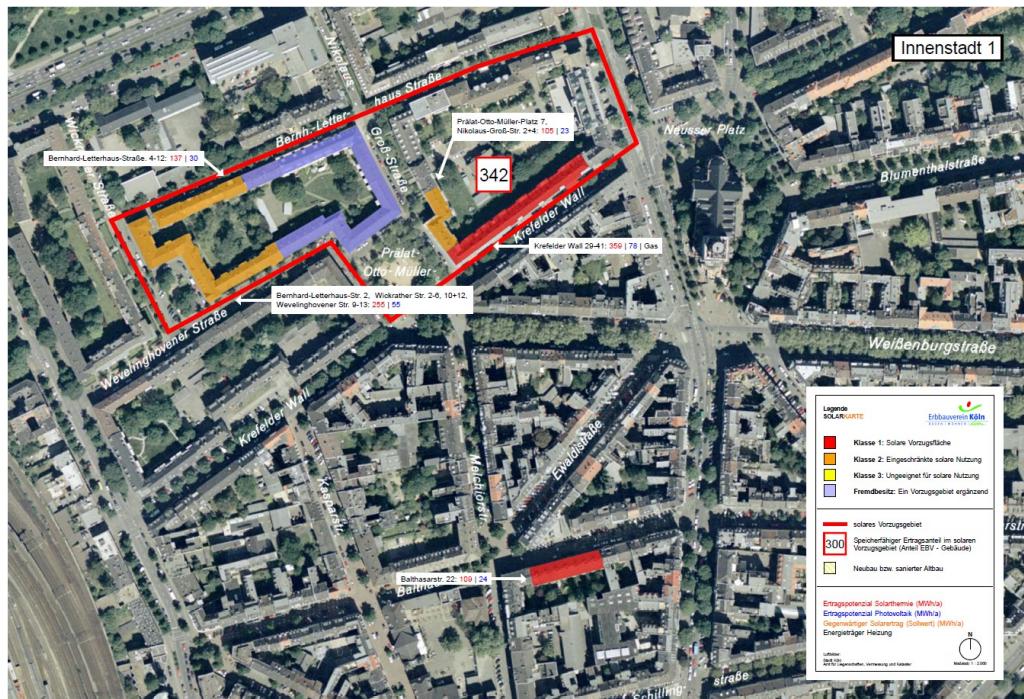
» Kurz-Stellungnahme zur Kölner Kommunalen Wärmeplanung vom 06.11.2025 ([Stellungnahme 06.12.2025](#))

# Informationen

## Bildmaterial:



**Bild 1:** Grobabschätzung zum Mix der Kölner Wärmeversorgung gem. KWP Köln 2025. Für Wärme-pumpen ist die Umweltwärme bei den angegebenen Effizienzgraden einbezogen. Ca. 4% der Nah- und Fernwärme (FW-Gas) werden 2035 z.B. durch Flusswasser-Wärmepumpen klimafreundlich bereitgestellt, 2045 sind dies bei Umstellung der bestehenden Fern-wärme auf emissionsfreie Energieträger ca. 26% (FW-grün). Diagramm: Stiftung Energieeffizienz.



**Bild 2:** „Solarkarte 2005“ mit Veranschaulichung der zeitlichen und räumlichen Dimension

Bereits ab 2001 erstellte die Erbbauverein Köln e.G. Potentialkarten zum Einbezug erneuerbarer Energie in die strategische Entwicklung des Gebäudebestandes. Der Kartenausschnitt um die Agneskirche veranschaulicht räumliche Zusammenhänge zum Erschließen und Speichern von Solarenergie, die über ein Unternehmen hinausgehen (violett). Bild: Ingenieurbüro Ortjohann

## ***Stiftung Energieeffizienz:***

Die 2010 gegründete gemeinnützige Stiftung stammt aus der Planung und Qualitätssicherung von Kölner Solar- und Klimaschutzsiedlungen. Zweck der Stiftung ist die Förderung des Umweltschutzes, der Bildung und des Verbraucherschutzes durch Qualitätssicherung und -steigerung der Energieeffizienz insbesondere von Gebäuden und Anlagen, wobei eine zeitnahe Vollversorgung durch erneuerbare Energien angestrebt wird. Dabei ist sicherzustellen, dass alle Informationen und Daten unabhängig und frei von kommerzieller Einflussnahme verwendet werden. Die Stiftung ist seit 2020 kommissarische Trägerin der [sustainable data platform](#), auf der offene Klimaschutzwerkzeuge zur digitalen Beschleunigung der Wärmewende entwickelt werden.

Für die Stiftung Energieeffizienz wurde Jörg Ortjohann am 16.04.2020 in den Kölner Klimarat einberufen. Der Kölner Klimarat wurde als Stimme für das klimaneutrale Köln gegründet. Neben der Arbeit im Klimarat engagiert sich die Stiftung in der Initiative Köln Countdown zur Reduktion der Emissionen des Bauens und im sdp info-corner mit Beratungsangeboten für saubere und bezahlbare Fernwärme. Informationen zum Kölner Engagement finden sich unter <https://stiftung-energieeffizienz.org/koeln/>

---

## ***Kontakt:***

Stiftung Energieeffizienz  
Jörg Ortjohann  
Weyerstr. 32, D-50676 Köln  
Tel: +49 221 5465705  
Mail: [info\[at\]stiftung-energieeffizienz.org](mailto:info[at]stiftung-energieeffizienz.org)  
[www.stiftung-energieeffizienz.org](http://www.stiftung-energieeffizienz.org)